

Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

50. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“ November 2025

Editorial

In diesem Jubiläumsnewsletter werfen wir mit dem Schwerpunkt „Vom langen Sommer der Migration zur Stadtbilddebatte“ einen Blick zurück auf die Zeit, die wir mit dem Newsletter begleitet haben. Der Gegensatz zwischen der in doch größeren Teilen der Gesellschaft verbreiteten Aufbruchstimmung, der damit verbundenen positiven Besetzung von Begriffen wie Migration oder Aufnahmebereitschaft und den beeindruckenden tatsächlichen Unterstützungsstrukturen und der heutigen Diskussion um Remigration oder um „Stadtbild“ könnte kaum größer sein. Rechte und nationale Kräfte haben es geschafft das Narrativ wieder in ihrem Sinne zu bestimmen und treiben die gesellschaftliche Mitte vor sich her.

Positive Bezüge auf das Thema Migration und Flucht sind öffentlich kaum mehr wahrnehmbar. In Folge nimmt die deutsche und europäische Migrationsabwehrpolitik immer brutalere Formen an, ohne dass sich ein nennenswerter Protest formiert. Länder wie Polen und Griechenland können rechtswidrig das Asylrecht aussetzen, ohne dass irgendein Land in der EU eine Vertragsverletzungsverfahren anstrebt. An den Außengrenzen werden mit Push-Backs – ebenfalls rechtswidrig – Menschen außerhalb Europas gebracht, immer wieder gibt es dokumentierte Fälle, dass sie von Grenzschützer_innen mit den Pushbacks in Lebensgefahr gebracht oder auch umgebracht werden. In Pakistan werden tausende Menschen, denen die Bundesrepublik eine Aufnahmezusage gegeben hat, weil sie für die Bundeswehr gearbeitet oder sich für Menschen- und Frauenrechte eingesetzt haben, unter den Augen der deutschen Botschaft den Taliban ausgeliefert. Auch innenpolitisch werden Kürzungen der Grundsicherung mit Missbrauchsvorwürfen durch Migration in die Sozialsysteme legitimiert. Die Liste ließe sich endlos fortsetzen.

Wir haben für unseren Schwerpunkt sowohl Beiträge ausgesucht, die diese Entwicklungen klar kritisieren, als auch Beiträge, die auch die Erfolge der letzten zehn Jahre nach dem Sommer der Migration im Jahr 2015 in den Blick nehmen.

50. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Wir bedanken uns bei **Dženeta Isaković** für ihren bewegenden Gastkommentar „Zehn Jahre Sommer der Migration“, in der sie die Entwicklung von „Willkommenskultur“ zum „Problem im Stadtbild“ nachzeichnet.

Es ist gerade in diesen Zeiten um so wichtiger, auch kleine Erfolge zu feiern. Daher wollen wir hier besonders verweisen auf einen Artikel zu dem **Kampf von georgischen Saisonarbeiter_innen** hier im Newsletter. Wir haben immer wieder darüber berichtet, auch weil die Beratungsstelle mira unseres Trägervereins adis e.V. hier maßgeblich beteiligt war. Nach vier Jahren haben sie nun endlich vor Gericht gewonnen. Eine Online-Veranstaltung am 15.12., die unser Netzwerk mitveranstaltet, rekonstruiert und diskutiert diese Kampagne.

Bereits am Freitag haben Sie eine Mail zu ein paar Aktivitäten rund um unser kleines Jubiläum erhalten, daher hier nur nochmal in der knappen Zusammenfassung:

Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz in unserer **Leser_innen-Umfrage**. Wer mal in die Ergebnisse reinschauen will, wir haben eine kleine Zusammenfassung geschrieben: www.rassismuskritik-bw.de/ergebnisse-der-leserinnen-umfrage-2025/. Die kompletten Ergebnisse gibt es hier:

www.umfrageonline.com/results/1994589/jvqhoabno2c2jrznc2rw91uutwwxcxuf

Und wir haben uns und euch auch noch ein kleines Geschenk gemacht und die gesammelten Gastkommentare **in einer kleinen Publikation** zusammengestellt.

www.rassismuskritik-bw.de/?ddownload=2094

Schließlich haben wir euch um Unterstützung gebeten. Empfehlt den Newsletter weiterhelft uns bitte unbedingt mit **Spenden**: [Spenden – Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW](#)

Wir hoffen, dass ihr durch die Beiträge dieses Newsletters in Eurer Arbeit unterstützt und angeregt werdet.

Liebe Grüße für das Redaktionsteam

Andreas Foitzik

Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg versteht sich als Forum von Menschen aus den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Bildung/Weiterbildung, Hochschule sowie angrenzenden Professionen, die sich fachlich und (fach-)politisch in den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Weiterbildung – und auch darüber hinaus – einmischen und dort Rassismus selbststärkend, reflexiv-kritisch und wenn nötig auch skandalisierend zum Thema machen.

Das Netzwerk informiert mit diesem Newsletter Interessierte in Abständen von circa zwei - drei Monaten über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Publikationen in den Feldern der Rassismuskritik und Migrationspädagogik.

Der Newsletter erreicht bundesweit über 2500 Adressen und wird weitgehend ehrenamtlich erstellt. Die Auswahl der Beiträge lebt auch von den Empfehlungen (info@rassismuskritik-bw.de), die bei uns eingehen, und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Redaktion: Andreas Foitzik, Sabine Pester und Axel Pohl

Gastkommentar von Dženeta Isaković: Zehn Jahre „Sommer der Migration“

Im Jahr 2015 suchten etwa 890.000 Menschen Schutz in Deutschland. Die meisten kamen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak. Die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde für ihren Ausspruch „Wir schaffen das“, mit dem sie Bereitschaft und Menschlichkeit signalisierte, diese Schutzsuchenden aufzunehmen, weltweit bekannt und vielfach geschätzt. Doch von Beginn an gefährdeten Planungsschwierigkeiten, Überforderungen der Kommunen sowie rassistische Haltungen bei Teilen politischer Vertreter:innen und innerhalb der Aufnahmegesellschaft diese Willkommenskultur. Schon früh wurden problemzentrierte und destruktive Debatten geführt. Es entstand der Begriff „Flüchtlingskrise“, und das Thema Flucht wurde eng mit Islam, Extremismus und Terrorismus verknüpft. Nicht selten wurde alles gleichzeitig verhandelt, ungeachtet dessen, dass geflüchtete Menschen nicht immer muslimisch waren, die allerwenigsten Muslime extremistisch waren und viele Geflüchteten selbst wegen Terrorismus und Diskriminierung ihre Heimat verlassen mussten.

Umgekehrt blieben Berichte über Schutzsuchende, die Opfer rassistischer und rechtsextremer Gewalt wurden, medial meist Randnotizen. Dabei verzeichnete das Bundeskriminalamt allein im Jahr 2016 3.533 Straftaten im Zusammenhang mit Gewalt gegen Geflüchtete, darunter fiel auch Hasskriminalität in Erscheinung von Körperverletzungen, versuchten Tötungen und Angriffen auf Asylunterkünfte.

Von Willkommenskultur zum „Problem im Stadtbild“

Zehn Jahre später hat sich der Diskurs deutlich verschärft. Die Bundesregierung betreibt keine Willkommenspolitik mehr, sondern eine Migrationspolitik der Abschreckung, begleitet von einer zunehmend ablehnenden und rassistischen Rhetorik. Auf die „Willkommenskanzlerin“ folgten zwei „Abschiebekanzler“, welche gerne auf das alte Narrativ vom Zusammenhang zwischen Islam, Flucht und Terrorismus zurückgreifen, obwohl die Terrorismusforschung keine Belege dafür liefert. Friedrich Merz äußert öffentlich mehrfach in Live-Interviews seinen Missmut und sein persönlich empfundenes Störgefühl, wenn er vermeintlich migrantische, illegal in Deutschland lebende, arbeitslose junge Männer im weißen Stadtbild erblickt, ganz so, als könne man Aufenthalts- oder Erwerbstätigkeitsstatus am äußeren Erscheinungsbild von Menschen ablesen.

Viele dieser Entwicklungen erinnern mich an meine eigene Kindheit in den 1990er Jahren: Auch meine Familie und ich waren Schutzsuchende. Wir lebten fast zehn Jahre lang mit Duldung, durften Deutschland nicht verlassen und brauchten Genehmigungen, um das Bundesland zu verlassen. Die großen blau-rot karierten „Asylantentaschen“, wie wir sie nannten, standen vorsorglich gepackt bereit. Wir bekamen keine staatliche Unterstützung, es gab keine kostenlosen Sprachkurse für Geflüchtete. Ich war sieben, als ich die Abschiebung eines Bekannten mitansehen musste – in Handschellen abgeführt, ohne sich vorher waschen zu dürfen, als sei er ein Verbrecher.

Damals wie heute wurde das Wort „Flüchtling“ oft als herabwürdigende Beleidigung gebraucht. Viele Menschen mit Fluchterfahrung verbergen diesen Teil ihrer Biografie, wenn sie sich auf eine Wohnung oder eine Arbeitsstelle bewerben, um den damit verbundenen Stigmatisierungen zu entkommen. Auch meine Eltern mahnten uns Kinder an, niemandem zu erzählen, dass wir geflüchtet waren.

Rassistische Narrative – und ihre Folgen

Rassistische und menschenfeindliche Bilder über asylsuchende Menschen durchziehen alle Lebensbereiche von Schule und Arbeitswelt bis in Politik und Medien und bleiben häufig unwidersprochen. Die Mitte-Studie, amtliche Zahlen sowie die Erfahrungen aus unserer Antidiskriminierungsberatung belegen das eindrücklich. Heute werden

50. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Geflüchtete sogar gegeneinander ausgespielt, in „echte“ und „unechte“, „nette“ und „gefährliche“, „integrierbare“ und „nicht integrierbare“.

In meiner Arbeit als politische Bildnerin erlebe ich immer wieder, wie tief diese Narrative wirken. In einem Seminar empörte sich eine Opferschützerin darüber, dass ein Geflüchteter bei der Opferberatung den Handschlag verweigerte und vollzog dabei rasch eine Täter-Opfer-Umkehr, bei der ein vergewaltigter junger Ratsuchender, zum vermeintlich „nicht integrierbaren, sexistischen Täter“ gemacht wurde.

In einem anderen Fall wurde für eine Willkommensklasse ein Workshop zur Extremismusprävention angesetzt, nachdem ein geflüchteter Schüler vom Ausbildungsbetrieb ausgeschlossen worden war. Ausschlaggebend war sein Mittagsgebet während der Pause, das als „islamistisch“ wahrgenommen wurde, obwohl seine zuvor von Lehrkräften und Auszubildenden anerkannte Arbeitsmoral und Sozialkompetenz bis dahin als vorbildlich galten.

In einer gemischten Schulklasse erlebte ich, wie eine kleine Gruppe junger Mädchen unaufhörlich Stereotype über geflüchtete Jungen und junge Männer verbreitete, während zugleich geflüchtete Jungen in der Klasse saßen, für die niemand aus der Klassengemeinschaft eintrat. Die Schulleitung war nicht bereit Konsequenzen folgen zu lassen, da die Mädchen „aus gutem Hause“ kämen und leistungsstarke Schülerinnen seien.

Pädagog:innen und Sozialarbeiter:innen berichteten mir in Fortbildungen und Netzwerktreffen mehrfach, dass in den Willkommensklassen ihrer Schulen als weiß wahrgenommene Geflüchtete und Migrant:innen BPoC-Geflüchtete rassistisch beleidigten, weil sie aus dem Verhalten der Lehrkräfte und aus Medien entnahmen, dass „die Anderen“ in Deutschland weniger willkommen seien und sie selbst die „besseren Migrant:innen“ seien.

Populistische Spaltung und fehlende Empathie

Ich lese und sehe gefühlt täglich in den Medien, wie einige populistische Politiker:innen bewusst versuchen, eine spalterische Neiddebatte loszutreten, mit dem Ziel, der Bevölkerung zu vermitteln, ihr würde etwas von „arbeitsverweigernden Migranten“ weggenommen, die für angebliche „Untätigkeit belohnt“ würden. Einen Höhepunkt stellte die Politsendung dar, in der der Millionär Friedrich Merz behauptete, abgelehnte Asylbewerber ließen sich beim Arzt kostenlos die Zähne richten, während deutsche Bürger daneben keine Termine bekämen. Ganz zu schweigen vom ständigen Vorwurf des „importierten Antisemitismus“ gegen Migrant:innen: als gäbe es keine tausendjährige deutsch-europäische Geschichte des Antisemitismus.

Flucht als dauerhafte Wunde

Was eine Flucht bedeutet, scheint vielen Menschen bis heute schwer verständlich: der Verlust von Heimat, Familie und Sicherheit, das Überleben auf lebensgefährlichen Wegen – oft ohne Gewissheit, jemals anzukommen. Laut Schätzungen von UNICEF, der EU-Grundrechteagentur und Sea-Watch starben allein 2024 über 2.000 Menschen beim Versuch, das Mittelmeer zu überqueren. Seit 2014 gelten über 30.000 Menschen als tot oder vermisst.

Flucht hinterlässt tiefe seelische Spuren: Identitätskrisen, Entwurzelung, Depressionen. Viele meiner Bekannten, die seit 2015 aus Syrien, Somalia, Afghanistan oder dem Irak geflohen sind, berichten von traumatischen Erlebnissen – vom Verlust geliebter Menschen, von Gewalt, Hunger, Missbrauch, von der Enttäuschung über die Kälte mancher Nachbarschaften in Deutschland. Vertrauen zu fassen fällt schwer, wenn einem Misstrauen entgegenschlägt.

50. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Die Syrian American Medical Society prägte 2018 den Begriff „Human Devastation Syndrome“ – das *Syndrom der menschlichen Zerstörung*. Es beschreibt seelische Zustände, die über klassische Traumafolgen hinausgehen: tiefe Erschöpfung, anhaltende Angst, schwere Depressionen, psychosomatische Beschwerden, Verlust des Lebenssinns. Viele syrische Geflüchtete in meinem Bekanntenkreis erkennen sich darin wieder.

Können wir als Gesellschaft wirklich erwarten, dass diese Menschen kurzerhand ihre Erlebnisse, Krankheiten und Krisen überwinden, die Sprache zügig erwerben, dem Arbeitsmarkt schnell zur Verfügung stehen und Glaube sowie Traditionen einfach beiseiteschieben? Können wir von Geflüchteten eine rasche Rückkehr in einen „normalen“ Alltag erwarten? Oder müssen wir vielmehr davon ausgehen, dass es für viele Geflüchtete nach diesen Erfahrungen nie wieder eine Normalität geben kann?

Der junge syrische Dichter Abdalrahman Alqalaq drückt es in *Flüchtlinge und ihre Schatten* folgendermaßen aus:

„Und wenn ihnen Angst durch die Zähne dringt
bauen sie tief drin wacklige Stützen
und nennen es ihr neues Leben
Andere wieder haben einen großen Schatten,
aber keinen Körper
Sie sind ein Schatten
auf der Erde
und alle treten darauf.“

Ein Appell für Empathie und Verantwortung

Zehn Jahre nach dem „Sommer der Migration“ sollten wir als Gesellschaft innehalten. Fachkräfte in Pädagogik, Sozialarbeit, Medizin und Therapie brauchen mehr Wissen über Flucht und ihre Folgen. Politik und Kommunen sollten Geflüchtete nicht als Belastung sehen, sondern als Bereicherung, nicht zuletzt, weil die alternde deutsche Gesellschaft sie dringend braucht.

Vor allem aber benötigen Geflüchtete Zeit, Verständnis und Unterstützung, um ihre Traumata zu verarbeiten. Unsere Empathie ist kein Luxus – sie ist Grundvoraussetzung für Identifikation und Bindung von Migrant:innen an unsere Gesellschaft. Nur so ein gutes Zusammenleben gelingen.

Dženeta Isaković ist Islamwissenschaftlerin und als politische Bildnerin bei Mosaik Deutschland e.V. / Muslimische Akademie Heidelberg in der Extremismusprävention tätig.

Inhaltsverzeichnis

Gastkommentar von Dženeta Isaković: Zehn Jahre „Sommer der Migration“	3
Schwerpunkt „Vom langen Sommer der Migration zur Stadtbilddebatte“	9
X Jahre Postmigration – Konflikte – Haltung – Empowerment	9
Schafft man sowas noch mal?	9
Of Hope. Ungarn und der lange Sommer der Migration	9
Haben wir es geschafft?.....	9
Nach der Bundestagswahl – Wie nehmen Eingewanderte die Migrationswende wahr	10
10 years Summer of migration	10
Sommer der Solidarität.....	10
Grenzen überwinden – Ein Jahrzehnt migrantischer Kämpfe und medicos Kooperationsarbeit	10
Vom Sommer der Solidarität zum Angriff auf die Migrationsgesellschaften.	10
Solidarität unter allen, die unterwegs waren	11
10 Jahre nach dem 'langen Sommer der Migration'	11
Zehn Jahre »Wir schaffen das!« - Wie Europa das Asylrecht abwickelt.....	11
„Book of Shame“ - Ein Buch der Anklage.....	11
"Viele sitzen auf gepackten Koffern"	12
10 Jahre Fluchtmigration 2015 - Haben wir es geschafft?	12
Zehn Jahre „Wir schaffen das“ - Geflüchtete aus 2015 sind Outperformer	12
Öffentliche Räume sind für alle da! - Rassistisch und brandgefährlich.....	12
Wir sind die Töchter und das ist unsere Antwort, Friedrich Merz!	13
Wir sind die Töchter	13
Saubere Städte, schmutzige Sprache.....	13
Nicht das Stadtbild ist das Problem – sondern der Blick darauf	13
Hinter dem Stadtbild	13
Stadtbild oder Weltbild? - Was soll diese Stadtbild-Debatte?	14
Kampagnen/Aufrufe/Statements	15
Nach dem Mord an Lorenz A. in Oldenburg	15
Die dünne rote Linie – ist die Politik der Bundesregierung gegenüber den afghanischen Ortskräften ein Verbrechen?.....	15
Kritik am geplanten Kopftuchverbot für Minderjährige in Österreich.....	15
Kopftuchverbot unter 14 Jahren in Schulen geplant	15
Bürgergeld unter Generalverdacht – EI-Bürger*innen werden zur Zielscheibe von Populist*innen und Medien	16
Scheinriese Totalverweigerer.....	16
Gegen die Kriminalisierung von Unionsbürger*innen in prekären Lebenslagen und weiteren marginalisierten Gruppen.....	16
Hochschulen zeigen Haltung!	17
„Wir sind nicht neutral – Lehrkräfte dürfen Haltung zeigen“	17

50. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Thüringen verzichtet auf neue*n Antiziganismus-Beauftragte*n – MIA e.V. verurteilt diese Entscheidung aufs Schärfste	17
Namibia: Amnesty fordert Deutschland zu Reparationszahlungen auf	18
Erster NSU-Mordanschlag wurde vor 25 Jahren verübt	18
Studie: Forscher beklagen lückenhafte Umsetzung der NSU-Empfehlungen	18
Gespaltene Gesellschaft: Wie der Gaza-Krieg Deutschland entzweit hat.....	19
Uneingeschränkte Hilfslieferungen nach Gaza JETZT !	19
Dieser Tag war für Israelis und Palästinenser eine Zäsur	19
Gaza-Solidarität und Antisemitismuskritik gemeinsam denken –	19
Das Ringen um Palästina als globaler Kampf	20
Tagungen / Veranstaltungen	21
Der Kampf der georgischen Saisonarbeiter*innen um ihr Recht.....	21
Train the Trainer für Beschwerdestellen nach § 13 AGG	21
„respekt*ländle – Antidiskriminierungsarbeit stärken!“	21
Diskriminierung als Alltagsphänomen – Handlungsmöglichkeiten für die Schulsozialarbeit	22
„Kurdisches Leben in Deutschland – eine (un-)sichtbare Realität zwischen Rassismus, Marginalisierung und (Nicht-)Anerkennung“	22
Wie können wir Kinder und Jugendliche in Schleswig-Holstein besser vor Diskriminierung schützen?	22
Othering: Wie mit Macht Andere gemacht werden	23
Abwägungen zwischen Braver und Safer Spaces in der Bildungsarbeit zu Diskriminierung	23
Rassismuskritik im Schulkontext: Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven.....	23
Rechts neben uns? Antidemokratische Entwicklungen erfassen.....	24
Kompetent Diskriminierungsfälle in der Schule beraten – Vorstellung der neuen FaDaS-Leitfäden	24
Materialien	25
Schulumfragen zum Thema Diskriminierung.....	25
RE:think – Das digitale Lernlabor der Bildungsstätte Anne Frank.....	25
Yekmal e. V. Centrum für Intersektionale Diversität (Hrsg.): Kurdisches Leben in Deutschland- Eine (un-)sichtbare Realität zwischen Rassismus, Marginalisierung und (Nicht-)Anerkennung	25
Green border	26
Volker M. Heins, Frank Wolff: Hinter Mauern – Geschlossene Grenzen als Gefahr für die offene Gesellschaft	26
CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit/ZEOK e. V. (Hg.): Zivilgesellschaftliches Lagebild antimuslimischer Rassismus. Ausgabe 2025.....	26
„Wie geht es dir?“	27
„Das Deutsche Volk“	27
Meldungen	28
Bundesausschuss Migration, Diversity, Antidiskriminierung (BAMA)	28
Studie: Zeitarbeit-Krise trifft Migranten besonders stark	28
Gewalt an Schulen: AfD startet rassistisches Meldeportal	28
Starker Anstieg rechtsextremer Taten an Schulen und Unis	29

50. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

MLU-Studie: Schnellere Aufnahme in Regelschulen kann Deutschkenntnisse geflüchteter Jugendlicher stärken	29
Bildungsforscherin empfiehlt „Deutsch lernen“ als normales Schulfach	29
„Und raus bist du!": Berliner Studie belegt institutionellen Rassismus bei Zugang in KITAS	29
Bundestag berät über Europäisches Asylsystem	30
Migrationsforscher: Rückgang der Asylzahlen kein Politik-Erfolg	30
Gericht: Schöffin mit Kopftuch darf ihr Amt nicht ausüben	30
Griechenland schon wieder wegen unterlassener Seenotrettung verurteilt	31
Gebetsverbot an der Schule – Klage gegen Berliner Gymnasium	31
Kalkulierte Eskalation britischer Rechtsextremisten	31
Medienberichte über ausländische Tatverdächtige „drastisch verzerrt“	32
Gewalt im Freibad: Ein vielschichtiges Problem	32
Studie: Großteil der Geflüchteten in Deutschland armutsgefährdet	32
Armutsbericht: Migranten arbeiten öfter – und haben weniger	32
Afghanischer Ex-Richter klagt in Karlsruhe auf Einreiseerlaubnis	33
Zwei Feiertage für Muslime in Schleswig-Holstein	33
Erinnerung an München 2016: Gutachten: Magdeburg-Attentäter Teil eines rechtsextremen Netzwerks	33
Stellenanzeigen	34

Schwerpunkt „Vom langen Sommer der Migration zur Stadtbilddebatte“¹

X Jahre Postmigration – Konflikte – Haltung – Empowerment

Eine politisch-wissenschaftlich-künstlerische Jahrestagung des Rats für Migration vom 06.-08. November 2025 in Berlin

Postmigration ist mehr als ein Schlagwort – sie ist eine Haltung: eine Form der Erinnerung, der künstlerischen Praxis, des wissenschaftlichen Austauschs, des gesellschaftlichen Konflikts und der Zukunftsgestaltung.

Alle weiteren Informationen

<https://rat-fuer-migration.de/rfm-jahrestagung-2025/>

Schafft man sowas noch mal?

Beitrag von Christian Jakob in der taz vom 18.09.2025

Millionen Menschen unterstützten 2015 Geflüchtete – trotz Widerstand. Viele der damals geschaffenen Strukturen bestehen bis heute.

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Willkommenskultur-in-Deutschland/!6110482>

Quelle: www.taz.de

Of Hope. Ungarn und der lange Sommer der Migration

Dokumentation des Artikels vom [7. September 2015](#) von Bernd Kasperek / Marc Speer

In diesem historischen Text aus dem Jahr 2015 haben die Kolleg*innen von kritnet erstmals von einem „langen Sommer der Migration“ gesprochen.

Zum vollständigen Artikel

<https://bordermonitoring.eu/ungarn/2015/09/of-hope/>

Haben wir es geschafft?

Medico-Podcast mit Sabine am Orde, Dinah Riese, Frederik Eikmanns und Christian Jakob

Die Fluchtbewegung 2015 löste eine Solidaritätswelle in Deutschland aus. Angela Merkel sagte, wir schaffen das. Die Stimmung heute ist weit davon entfernt. Was ist passiert?

Zum Podcast

<https://taz.de/10-Jahre-nach-dem-Summer-of-Migration/!6107069>

Quelle: www.taz.de

¹ Der Schwerpunkt wurde zusammengestellt von Isabelle Ihring und Andreas Foitzik

Nach der Bundestagswahl – Wie nehmen Eingewanderte die Migrationswende wahr

Gespräch mit Valerie Viban

2025 wird von einer „Migrationswende“ gesprochen: Mehr Abschiebungen, aber Offenheit für die Gewinnung internationaler Fachpersonen. Wie erleben Eingewanderte das? Dazu spreche ich mit meinem Fachkollegen Valerie Viban.

Zum Gespräch

www.diakonie.de/informieren/blog/johannes-brandstaeter/2025/nach-der-bundestagswahl-wie-nehmen-ingewanderte-die-migrationswende-wahr#c0

10 years Summer of migration

Videos

Drei kurze Videos zeichnen die Entwicklungen an den europäischen Außengrenzen nach.

Zu den Videos

<https://trans-border.net/index.php/chain-of-action-2025/10-years-videos/>

Sommer der Solidarität

Ein Dossier der Rosa Luxemburg Stiftung

Wo sind die Errungenschaften von 2015 geblieben? Wie konnte aus dem Momentum der Solidarität ein Klima der Angst und des Hasses entstehen? Wir ziehen kritisch Bilanz, analysieren Kontinuitäten rassistischer Politik, beleuchten Widerstandspraktiken. Und wir fragen nach den Möglichkeiten einer wirklich solidarischen Zukunft. Denn die Frage ist nicht, ob Migration stattfindet, sondern wie wir als Gesellschaft damit umgehen.

Zum vollständigen Dossier

www.rosalux.de/10-jahre-sommer-der-migration

Grenzen überwinden – Ein Jahrzehnt migrantischer Kämpfe und medicos Kooperationsarbeit

Ein Beitrag von Valeria Hänsel, medico international

2015 kam Europa im wahrsten Sinne des Wortes in Bewegung, damit hat sich auch die Menschenrechtsorganisation medico international mehr dem Thema Flucht zugewandt – auch in ganz praktischen Solidaritätsprojekten. Die Entwicklung über die zehn Jahre zeichnet Valeria Hänsel nach und resümiert: „In den vergangenen zehn Jahren ist Europa weit nach rechts gerückt. In mehreren Ländern sind autoritäre Regierungen im Amt, in anderen droht eine rechte Machtübernahme. Der Grundstein hierfür wurde auch in einer von Rassismus und Chauvinismus durchzogenen Migrationspolitik gelegt“.

Zum vollständigen Beitrag

www.medico.de/blog/grenzen-ueberwinden-20189?mtm_campaign=nl_20184

Vom Sommer der Solidarität zum Angriff auf die Migrationsgesellschaften.

Medico-Podcast vom Juli 2025

In dieser Folge von Global Trouble sprechen Faris Shehabi, palästinensischer Aktivist gegen das Assad-Regime, der 2014 nach Deutschland kam, und Manuela Bojadžijev, Professorin am Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (HU

50. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Berlin) über deutsche und europäische Migrationspolitik, Rassismus und was von der damaligen Solidarität geblieben ist.

Zum Podcast

www.medico.de/podcast/10-jahre-sommer-der-migration

Solidarität unter allen, die unterwegs waren

Ein Gespräch mit Tareq Alaows von Pro Asyl

Ein Gespräch über ein Leben zwischen syrischer Revolution und deutscher Migrationspolitik.

Zum Gespräch

www.medico.de/blog/solidaritaet-unter-allen-die-unterwegs-waren-2005?mtm_campaign=nl_20184

10 Jahre nach dem 'langen Sommer der Migration'

Textsammlung des Netzwerk Fluchtforschung

In zehn Blogbeiträgen werden verschiedene Facetten der Entwicklung diskutiert, von der Rolle der Kommunen, über die Hilflosigkeit der Schulen bis hin zu den transnationalen Netzwerken der Geflüchteten.

Zur Textsammlung

<https://fluchtforschung.net/tag/blogreihe-10-jahre-nach-dem-langen-sommer-der-migration/>

Zehn Jahre »Wir schaffen das!« - Wie Europa das Asylrecht abwickelt

Artikel von Bernd Kasperek, Vassilis Tsianos in Blätter, Ausgabe 08/2025

„In einem offenen Brief vom 22. Mai dieses Jahres haben neun europäische Staats- und Regierungschefs (...) zu einem „neuen und offenen Dialog“ über die Auslegung der Konvention durch den EGMR aufgerufen. Darin appellieren sie dezidiert an eine postliberale Auslegung des internationalen Völkerrechts: „Was einmal richtig war, ist vielleicht nicht die Antwort von morgen.“ Auch die neue Bundesregierung sucht nach Wegen, um das Europarecht zu umgehen und damit die Zurückweisung von Schutzsuchenden an deutschen Grenzen zu ermöglichen.“

Der Beitrag zeichnet diese Entwicklung der fortgesetzten Aushöhlung des Asylrechts nach.

Zum vollständigen Artikel

www.blaetter.de/ausgabe/2025/august/zehn-jahre-wir-schaffen-das

Quelle: Blätter für deutsche und internationale Politik, August 2025

„Book of Shame“ - Ein Buch der Anklage

Artikel in der taz vom 18.09.2025

Geflüchtete kritisieren im „Book of Shame“ Versäumnisse von UN und EU – begleitet von Aktionen zum 10. Jahrestag des „Summer of Migration“

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Ein-Buch-der-Anklage/!6110479/>

Quelle: www.taz.de

"Viele sitzen auf gepackten Koffern"

Interview mit Mamad Mohamad vom 02. 09. 2025,

Angela Merkels "Wir schaffen das" ist zehn Jahre her – nicht genug Zeit, um migrantische Personen hier wirklich in der Zivilgesellschaft zu verankern, sagt Mamad Mohamad vom LAMSA. Viele, die 2015 kamen, seien schon wieder weg oder überlegten, zu gehen. Sachsen-Anhalt fehle eine Willkommenskultur.

Zum Interview

www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/landespolitik/interview-lamsa-mohamad-102.html

10 Jahre Fluchtmigration 2015 - Haben wir es geschafft?

Eine Analyse aus Sicht des Arbeitsmarktes von Herbert Brücker, Philipp Jaschke und Yuliya Kosyakova - IAB

Dieser IAB-Kurzbericht beleuchtet die Arbeitsmarktintegration der 2015 zugezogenen Geflüchteten – einen zentralen Indikator wirtschaftlicher und sozialer Teilhabe. Daten der IAB BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten verknüpft mit der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zeigen: Die Beschäftigungsquoten der 2015 zugezogenen Geflüchteten haben sich weitgehend dem Niveau des Bevölkerungsdurchschnitts in Deutschland angenähert. Bei den Verdiensten besteht je doch weiterhin ein deutlicher Rückstand.

Zur Analyse

<https://doku.iab.de/kurzber/2025/kb2025-17.pdf>

Zehn Jahre „Wir schaffen das“ - Geflüchtete aus 2015 sind Outperformer

Artikel im migazin vom 28.08.2025

„Wir schaffen das“ – zehn Jahre später: Die Geflüchteten aus 2015 haben Migrationsforscher Brücker zufolge besser performt als die Wissenschaft erwartet hatte. Doch der politische Diskurs überlagere die objektiven Gegebenheiten.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/08/28/zehn-jahre-wir-experte-gefluechtete-2015-outperformer/

Quelle: www.migazin.de

Zur Stadtbilddebatte

Öffentliche Räume sind für alle da! - Rassistisch und brandgefährlich

Kommentar zur „Stadtbild“-Debatte in Tübingen von adis e.V.
Merz legt vor, Boris Palmer legt nach.

Zum Kommentar

<https://adis-ev.de/oeffentliche-raeume-sind-fuer-alle-da>

Wir sind die Töchter und das ist unsere Antwort,
Friedrich Merz!

Der Aufruf von #WirSindDieTöchter

Fast 250.000 Menschen haben diesen Aufruf bereits unterzeichnet.

Zur Petition

<https://innn.it/toechter>

Wir sind die Töchter

10 Forderungen an Friedrich Merz für unsere Sicherheit, 28.10.25

Wir möchten gerne über Sicherheit für Töchter, also Frauen sprechen. Wir möchten es allerdings ernsthaft tun, und nicht als billige Ausrede dienen, wenn rassistische Narrative gerechtfertigt werden sollen. Betroffene von Sexismus und Betroffene von Rassismus dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Beide Perspektiven – insbesondere dort, wo Mehrfachdiskriminierungen auftreten – müssen ernst genommen und zusammen gedacht werden.

Zu den Forderungen

https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSfAMMKxzJwrsyOyj_uWndcauTmgTXGn9dGxcPKaqOaie-epNQ/viewform?pli=1

Saubere Städte, schmutzige Sprache

Artikel von Daniel Bax in der taz vom 15.10.2025

„Merz und Söder sprechen auch knallharte Neonazis an, die von national befreiten Zonen träumen.“

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Merz-Aeusserung-zum-Stadtbild/!6116817>

Quelle: www.taz.de

Nicht das Stadtbild ist das Problem – sondern der
Blick darauf

Kommentar von Nasim Ebert-Nabavi im migazin vom 19.10.2025

„In einem Satz verwischte der Kanzler die Grenze zwischen Asylpolitik und Alltagsrassismus. Was wie eine Feststellung klang, war in Wahrheit eine Zuschreibung – ein politisches Signal, das Mitbürgerinnen und Mitbürger zu Fremden erklärt.“

Zum Kommentar

www.migazin.de/2025/10/19/nicht-das-stadtbild-ist-das-problem-sondern-der-blick-darauf/

Quelle: www.migazin.de

Hinter dem Stadtbild

Essay von Cihan Sinanoğlu in der taz vom 25.10.2025

„Die Rede vom Stadtbild übersetzt ökonomische Konflikte in kulturelle Kategorien und erklärt strukturelle Probleme zu Fragen des Auftretens und Aussehens. Dabei lässt sich soziale Ungleichheit tatsächlich im Stadtbild ablesen – an Kleidung, Gesten, Sprache, an den Spuren von Armut, körperlicher Arbeit und Erschöpfung. Diese Sichtbarkeit ist

50. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Ausdruck realer sozialer Verhältnisse, doch sie wird kulturell und rassifiziert gedeutet. Der Habitus – also die Art, sich zu bewegen, zu sprechen oder den öffentlichen Raum zu nutzen – wird zum sozialen Marker. So verschmelzen Klasse und Herkunft zu einer Wahrnehmungsordnung, in der soziale Unterschiede als Defizite gelesen werden. Wer „nicht passt“, der verdient weder Sichtbarkeit noch Mitgefühl. Wer nicht passt, wird aussortiert.

Zum Essay

<https://taz.de/Debatte-um-Kanzler-Aussagen/!6119160/>

Stadtbild oder Weltbild? - Was soll diese Stadtbild-Debatte?

Podcast mit Sabine am Orde, Patricia Hecht, Jasmin Kalarickal und Lukas Wallraff vom 25.10.2025

Was verrät die Merzsche Rhetorik über den Zustand der Union – und über Merz selbst? Über einen Parteichef, der einerseits die AfD bekämpfen will, ihr mit solchen Aussagen aber zugleich in die Hände spielt.

Zum Podcast

<https://taz.de/Stadtbild-oder-Weltbild/!6123187/>

Quelle: www.taz.de

Kampagnen/Aufrufe/Statements

Nach dem Mord an Lorenz A. in Oldenburg

Stellungnahme zum geplanten Niedersächsischen Polizeigesetz von Wissenschaftler*innen und Initiativen - 09/2025

In dieser wichtigen Stellungnahme des Center for Migration, Education and Cultural Studies. Carl von Ossietzky Universität Oldenburg waren auch Kolleg_innen aus unserem Netzwerk beteiligt. Sie sehen in dem Entwurf des Polizeigesetzes gute und wichtige Ansätze, fordern aber weitergehende Verbesserungen, auch um das Vertrauen in die Polizei durch Transparenz und Verbindlichkeit zu stärken.

Zur Stellungnahme

www.entschieden-gegen-rassismus-und-diskriminierung.de

Die dünne rote Linie – ist die Politik der Bundesregierung gegenüber den afghanischen Ortskräften ein Verbrechen?

Fünf Fragen an den RA Robert Brockhaus

Die aktuelle Politik der Bundesregierung gegenüber afghanischen Menschenrechtler*innen, Ortskräften und anderen Geflüchteten mit deutscher Aufnahmezusage ist – ganz buchstäblich und im juristischen Sinne – ein Verbrechen. Zu diesem Schluss kommt ein [Rechtsgutachten](#), das der Rechtsanwalt (und frühere Verfassungsblog-Redakteur) Robert Brockhaus im Juli für Pro Asyl und das Patenschaftsnetzwerk Ortskräfte e.V. erstellt hat. Die verantwortlichen Politiker*innen und Beamt*innen liefern diese Menschen nach Monaten des [Wartens auf ein Visum in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad aktiv oder passiv der Verhaftung und Abschiebung aus](#) und bringen sie damit in konkrete Gefahr für Leib und Leben. Sie dürften danach den Tatbestand der Aussetzung Hilfloser nach § 221 StGB erfüllen und sich persönlich strafbar machen.

Zum Blog

<https://verfassungsblog.de/die-dunne-rote-linie/>

Kritik am geplanten Kopftuchverbot für Minderjährige in Österreich

Stellungnahme von 197 Pädagog*innen und Wissenschaftler*innen

In Österreich liegt ein Gesetzentwurf zur Einführung eines Kopftuchverbots für Minderjährige an Schulen vor. Dagegen gibt es breite Kritik.

Zum Gesetzentwurf

www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVIII/SNME/2429

Siehe auch

Kopftuchverbot unter 14 Jahren in Schulen geplant

Artikel im migazin vom 11.09.2025

www.migazin.de/2025/09/11/oesterreich-kopftuchverbot-unter-14-jahren-in-schulen-geplant/

Inspiziert wurde die Stellungnahme von dem Aufruf unseres Netzwerks von 2019 zur gleichen Debatte in Deutschland [Nein zu einem Kopftuchverbot für Minderjährige – eine migrationspädagogische Stellungnahme – Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW](#)

Bürgergeld unter Generalverdacht – EI-Bürger*innen werden zur Zielscheibe von Populist*innen und Medien

Gemeinsame Erklärung von Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen vom 13. Oktober 2025

Seit einigen Wochen dominieren Berichte über angeblich „bandenmäßigen Sozialmissbrauch durch EU-Bürger*innen“ die öffentliche Debatte. Ob Tagesschau, WELT oder Talkshows – immer wieder werden Menschen gezeigt, die in prekären Verhältnissen leben. Doch statt Empathie zu wecken, werden sie als „Betrüger*innen“ und „Sozialschmarotzer“ diffamiert. Diese Berichterstattung folgt einem bekannten Muster: Armut wird skandalisiert, Betroffene werden zu Täter*innen gemacht, und komplexe soziale Zusammenhänge werden auf Schlagzeilen verkürzt.

Zur Erklärung

www.armut-gesundheit.de/2025/10/13/buergergeld-unter-generalverdacht-eu-buergerinnen-werden-zur-zielscheibevon-populistinnen-und-medien/

Siehe auch

Scheinriese Totalverweigerer

Artikel in jugendsozialarbeit.news vom 07.10.2025

In der politischen Debatte über eine Reform der Grundsicherung sind sie die zentrale Gruppe als Argument für Kürzungen: die Totalverweigerer. Diese Gruppe steht stellvertretend für Leistungsempfänger*innen im Fokus und soll nach dem Willen von CDU, CSU und SPD drastisch sanktioniert werden. Eine [Studie](#) des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat dieser Gruppe nachgeforscht – und sie nicht gefunden. „Viel Lärm um nichts?“, fragen die Autor*innen und geben als Antwort: Die Hinweise sprechen für eine extrem geringe Anzahl von Leistungsminderungen nach §31a Abs. 7 SGB II.

Zum vollständigen Artikel

https://jugendsozialarbeit.news/?mailpoet_router&endpoint=track&action=click&data=WyIzMDk4IiwzMjU3ZDNkIiwjU4IiwjYmEzMWRmNzlmYmE3IixmYWxzZV0

Gegen die Kriminalisierung von Unionsbürger*innen in prekären Lebenslagen und weiteren marginalisierten Gruppen

Offenen Brief von Stolipinovo in Europa e.V. und dem Netzwerk Europa in Bewegung an die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Bärbel Bas

Der Appell erfolgt anlässlich der Fachtagung am 27.10.2025 in Duisburg zum Thema „Herausforderungen und Lösungen im Zusammenhang mit der Zuwanderung aus EU-Mitgliedstaaten“ und fordert ein Ende der Kriminalisierung und Diskriminierung von EU-Bürger:innen sowie anderer marginalisierter Gruppen, die in prekären Lebenslagen in Deutschland leben. Die Unterzeichnenden argumentieren, dass der politische und mediale Diskurs über sogenannten „Sozialbetrug“ nicht den belegbaren Tatsachen entspricht, jedoch verheerende soziale Folgen nach sich zieht: den Ausschluss von

Sozialleistungen, erzwungene Wohnungslosigkeit, Ausbeutung im Niedriglohnsektor und zunehmenden Rassismus.

Zum Offenen Brief

<https://europainbewegung.de/2025/10/27/offener-brief-an-sozialministerin-baerbel-bas-gegen-die-kriminalisierung-von-unionsbuergerinnen-in-prekaeren-lebenslagen-und-weiteren-marginalisierten-gruppen/>

Hochschulen zeigen Haltung!

Erklärung

Hochschulen stehen für Offenheit, Vielfalt und den freien Austausch von Ideen. Wissenschaftliche Erkenntnis entsteht durch kritisches Denken, durch das Ringen um die überzeugendsten Argumente und durch respektvollen Diskurs. Diese Prinzipien sind untrennbar mit den Werten der Meinungsfreiheit, der Menschenwürde, der Gleichberechtigung und der Rechtsstaatlichkeit verbunden. Gemeinsam bilden sie das Fundament unseres demokratischen Zusammenlebens. Wenn diese Werte in Gefahr geraten, müssen wir gemeinsam handeln.

Zur vollständigen Erklärung

<https://netzwerk-diversity.de/wp-content/uploads/2025/10/Hochschulen-zeigen-Haltung.pdf>

„Wir sind nicht neutral – Lehrkräfte dürfen Haltung zeigen“

GEW Pressemitteilung vom 07.10.2025

Nach der ZDF-Magazin-Royale-Sendung zur rechtsextremen Bedrohung an Schulen bekräftigt die GEW: Lehrkräfte dürfen nicht neutral sein, wenn es um demokratische Grundwerte geht. Die GEW unterstützte die Recherche mit Hintergrundwissen.

Zur Pressemitteilung

www.gew.de/aktuelles/detailseite/wir-sind-nicht-neutral-lehrkraefte-duerfen-haltung-zeigen

Thüringen verzichtet auf neue*n Antiziganismus-Beauftragte*n – MIA e.V. verurteilt diese Entscheidung aufs Schärfste

Pressemitteilung

Mit großem Entsetzen und tiefem Bedauern nimmt die Melde- und Informationsstelle Antiziganismus – MIA e.V. – die Entscheidung der Thüringer Landesregierung zur Kenntnis, die Stelle des*der Antiziganismus-Beauftragten nicht neu zu besetzen. Diese Entscheidung sendet ein fatales Signal – an die Sinti und Roma in Thüringen und darüber hinaus.

Zur Pressemitteilung

www.antiziganismus-melden.de/2025/08/06/thueringen-verzichtet-auf-neuen-antiziganismus-beauftragten-mia-e-v-verurteilt-diese-entscheidung-aufs-schaerfste

Namibia: Amnesty fordert Deutschland zu Reparationszahlungen auf

Artikel im migazin vom 08.10.2025

Mehr als ein Jahrhundert nach dem Völkermord an den Herero und Nama wartet Namibia noch immer auf echte Wiedergutmachung. Amnesty wirft Deutschland vor, Verantwortung zu vermeiden – und alte Machtverhältnisse unter neuem Namen fortzuschreiben.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/10/08/namibia-amnesty-fordert-deutschland-zu-reparationszahlungen-auf/

Quelle: www.migazin.de

NSU – 25 Jahre später

Vor 25 Jahren gab es den ersten Mordanschlag der NSU. 2014 hat unser Netzwerk den Aufruf „Gegen institutionellen Rassismus! Pädagog_innen* für eine vollständige Aufklärung des NSU-Komplexes!“ ([Aufruf „Gegen institutionellen Rassismus!“ – Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW](#)) initiiert.

Erster NSU-Mordanschlag wurde vor 25 Jahren verübt

Artikel im migazin vom 08.09.2025

Vor 25 Jahren begann die Mordserie der rechtsextremen Terrorgruppe NSU. Bis heute leiden die Hinterbliebenen der Opfer an dem Verlust, aber auch an mangelnder Aufarbeitung und einem Fokus auf die Täter.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/09/08/erster-nsu-mordanschlag-wurde-vor-25-jahren-veruebt/

Quelle: www.migazin.de

Studie: Forscher beklagen lückenhafte Umsetzung der NSU-Empfehlungen

Artikel im migazin vom 15.09.2025

Viele Empfehlungen zur Aufarbeitung des NSU-Komplexes sind bis heute nicht vollständig umgesetzt. Eine neue Studie beklagt gravierende Defizite – von fehlender Transparenz bis zu mangelndem Opferschutz.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/09/14/studie-forscher-umsetzung-nsu-empfehlungen/

Quelle: www.migazin.de

Aktuelle Stimmen zu Gaza

Gespaltene Gesellschaft: Wie der Gaza-Krieg Deutschland entzweit hat

Artikel im migazin vom 15.10.2025

Zwei Jahre hieß es auch in Deutschland: Bist du für Israel oder für Palästina? Nun ist der Krieg hoffentlich zu Ende, aber das bedeutet noch lange nicht, dass man wieder miteinander redet. Jüdische und palästinensische Stimmen berichten von Angst, Enttäuschung und dem Verlust von Vertrauen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/10/15/gespaltene-gesellschaft-wie-gaza-krieg-deutschland-entzweit/

Quelle: www.migazin.de

Uneingeschränkte Hilfslieferungen nach Gaza JETZT !

Petition

Es sind unvorstellbar grausame Bilder, die uns aus Gaza erreichen! Eine halbe Million Menschen, unter ihnen zehntausende Kinder, sind akut vom Hungertod bedroht [1]. Die israelische Regierung hatte mehr als 11 Wochen keine Lebensmittel und Hilfsgüter in das Gebiet gelassen. Wenige LKW mit Hilfsgütern und Nahrung – die jüngst lediglich aus politischem Kalkül erlaubt wurden – reichen bei weitem nicht aus, die humanitäre Katastrophe ansatzweise zu beenden [2]. Hunger als Waffe ist ein Kriegsverbrechen! Und Deutschland guckt zu? Wir sagen: NEIN! Deutschland muss JETZT politischen Druck ausüben, damit endlich wieder alle Hilfslieferungen zu den Menschen in Gaza gelangen und die Kriegsverbrechen aufhören!

Zur Petition

<https://innn.it/gaza-hilfe>

Dieser Tag war für Israelis und Palästinenser eine Zäsur

Artikel in der FAZ von Meron Mendel und Saba-Nur Cheema vom 07.10.2025

Am Jahrestag des 7. Oktobers gedenken Israelis und Palästinenser ihrer Opfer. Gerade jetzt wäre es ein Fehler, ihr Leid und ihre Schmerzen gegeneinander auszuspielen.

Zum Artikel

www.faz.net/aktuell/feuilleton/kolumnen/muslimisch-juedisches-abendbrot/jahrestag-7-oktober-das-leid-israels-und-palaestinas-accg-110718651.html

Quelle: www.faz.net

Gaza-Solidarität und Antisemitismuskritik gemeinsam denken –

Ein Gespräch mit Jules El-Khatib und Meron Mendel

Antifaschismus steht unter Druck von außen und innen. Antifaschist:innen stehen sich beim Thema Gaza-Krieg teils unversöhnlich gegenüber. Geht Solidarität für die Bevölkerung im Gazastreifen und Protest gegen den Krieg im Gazastreifen, der gleichzeitig auch Antisemitismus ernst nimmt und jüdische, bzw. israelische Perspektiven

50. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

berücksichtigt? Darüber haben Valentin und Gunnar von der tagesaktuellen Redaktion von Radio Corax mit zwei Gästen gesprochen.

Zum Gespräch

<https://radiocorax.de/gaza-solidaritaet-und-antisemitismuskritik-gemeinsam-denken-ein-gespraech-mit-jules-el-khatib-und-meron-mendel>

Das Ringen um Palästina als globaler Kampf

Essay von Charlotte Wiedemann in der taz vom 27.08.2025

Dem Freiheitskampf Palästinas wird universelle Bedeutung zugeschrieben. Gerecht ist diese selektive Solidarität nicht, aber sie hat gute Gründe.

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Solidaritaet-mit-Palaestina/!6106426>

Quelle: www.taz.de

Tagungen / Veranstaltungen

Der Kampf der georgischen Saisonarbeiter*innen um ihr Recht

Online-Veranstaltung zur Reflexion der Rolle von Beratung, Sozialer Arbeit und Solidarität, 15. Dezember, 10.30 bis 12.30 Uhr

Im Frühjahr 2021 begannen georgische Saisonarbeiter*innen, sich gegen die Arbeitsbedingungen auf einem Obsthof am Bodensee zur Wehr zu setzen. Mit Unterstützung von Beratungsstellen weiteren Aktivist*innen klagten sie gegen den Obstbauern. Dies war der Beginn einer mehrjährigen Kampagne und gerichtlichen Auseinandersetzungen mit Erfolgen und Niederlagen. Zunächst mit einem Obstbauern am Bodensee, dann mit der Vermittlungsstelle in Georgien und zuletzt – mit einem Erfolg vor dem Landgericht Hannover – mit einem zweiten Obsthof in Niedersachsen. Der Fall war und ist ein außergewöhnliches Beispiel dafür was möglich ist, wenn Menschen die alltägliche Ausbeutung nicht hinnehmen und eine solidarische Unterstützung sowie eine institutionelle Ressourcenbündelung, Öffentlichkeitsarbeit und strategische Prozessführung »über den konkreten Fall hinaus« auf struktureller Ebene bewirken kann.

Veranstaltung von adis e.V. in Kooperation mit dem PECO Institut, dem advd und dem Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik

Zum Flyer

https://adis-ev.de/wp-content/uploads/2025/10/Einladung_Veranstaltung-zu-georgischen-Saisonarbeiter_innen.pdf

Zur Anmeldung

<https://forms.office.com/e/A3hum2rjZ9>

Train the Trainer für Beschwerdestellen nach § 13 AGG

Weiterbildung von Mai 2026 bis Februar 2027

Im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes führt adis e.V. eine Weiterbildung für Trainer*innen durch, die das Angebot an qualifizierten Fachkräften für Fortbildungen und Organisationsberatungen im Themenfeld innerbetriebliche Beschwerdestellen erweitern soll. Die Teilnehmenden erwerben im Rahmen der Weiterbildung das fachliche, juristische und methodische Wissen sowie die notwendigen Kompetenzen, um Organisationen bedarfsgerecht beim Aufbau wirksamer Beschwerdestrukturen zu begleiten und die Mitarbeitenden der Beschwerdestellen vertieft zu qualifizieren. Leitung: Andreas Foitzik und Annette Martucci

Zur Ausschreibung

https://adis-ev.de/wp-content/uploads/2025/10/Ausschreibung_Train-the-Trainer.pdf

„respekt*ländle – Antidiskriminierungsarbeit stärken!“

digitale Workshop-Reihe vom 09. Oktober - 09. Dezember 2025

In interaktiven Online-Workshops greifen die Beratungsstellen aktuelle Themen aus ihrer Praxis auf – Inhaltlich greifen die Workshops vielfältige Schwerpunkte aus der Beratungspraxis auf. Thematisiert werden dabei zum einen Diskriminierungen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen – etwa Schule, traumasensible Beratung oder digitale Technologien – zum anderen spezifische Diskriminierungsformen wie Ableismus,

50. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Rassismus oder Elterndiskriminierung. Ziel ist es, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch praxisnahe Impulse für die tägliche Beratungs- und Bildungsarbeit zu geben.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

<https://adis-ev.de/digitalen-workshop-reihe-respektlaendle-oktober-bis-dezember-2025>

Diskriminierung als Alltagsphänomen – Handlungsmöglichkeiten für die Schulsozialarbeit

Online-Workshop, 11. November 2025, 17-19 h

Wie kann ich in diskriminierenden Konflikten intervenieren? Wie kann ich das Thema Diskriminierung in Klassenprojekten bearbeiten? Was kann die Schule tun, um Diskriminierung vorzubeugen und zu begegnen? Welche Rolle kann hier die Schulsozialarbeit einnehmen? Wie können Lehrkräfte, Schulsozialarbeit_innen und Antidiskriminierungsberatung kooperieren? Diese Fragen stehen im Zentrum der Veranstaltung.

Zielgruppe: Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und andere pädagogische Mitarbeitende an Schulen.

Im Rahmen der Reihe LET’S TALK ABOUT... von adis e.V. .

Alle weiteren Informationen zur Veranstaltungsreihe

<https://adis-ev.de/lets-talk-about-ueber-diskriminierung-lernen-sprechen-und-reflektieren-diskriminierung-als-alltagsphaenomen-handlungsmoeglichkeiten-fuer-die-schulsozialarbeit>

Anmeldung und Fragen

anmeldung@adis-ev.de – Bitte mit Titel im Betreff.

„Kurdisches Leben in Deutschland – eine (un-)sichtbare Realität zwischen Rassismus, Marginalisierung und (Nicht-)Anerkennung“

Fachtag, 13. November 2025, Universität Berlin

Kurd*innen finden in diskriminierungskritischen Diskursen bisher wenig Beachtung. Obwohl sie eine der zahlenmäßig größten Zuwanderungsgruppen in Deutschland darstellen, ist kaum etwas darüber bekannt, dass antikurdischer Rassismus weit verbreitet ist. Um dies zu verändern, kommen starke Stimmen und Expertisen zu Wort, die das spezifische Phänomen des antikurdischen Rassismus aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und sichtbarer machen.

Das Programm finden Sie im Anhang dieser Mail.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin statt.

Anmeldung

cid@yekmal.de

Wie können wir Kinder und Jugendliche in Schleswig-Holstein besser vor Diskriminierung schützen?

Tagung, 17. November 2025, Kiel

Über die Formen der Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen in und außerhalb von Bildungseinrichtungen ist vieles bekannt. Nun geht es darum, zu schützen und die notwendigen rechtlichen und strukturellen Bedingungen der Antidiskriminierungsarbeit in Schleswig-Holstein zu schaffen. Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

www.landtag.ltsh.de/beauftragte/fb/Wie-koennen-wir-Kinder-und-Jugendliche-in-Schleswig-Holstein-besser-vor-Diskriminierung-schuetzen

Kontakt

fb@landtag.ltsh.de

Othering: Wie mit Macht Andere gemacht werden

Online-Fortbildung, 18.-19.11.2025, 9:30-13h

Wie entstehen eigentlich die abwertenden Bilder und Geschichten über die "Anderen", die sich dann in unseren Köpfen festsetzen? Und welche Rolle spielen hierbei gesellschaftliche Machtverhältnisse und unsere eigene Position darin?

In dieser Online-Fortbildung wollen wir uns gemeinsam mit dem Phänomen und den Wirkungsweisen von Andersmachung auseinandersetzen. Ziel ist hierbei die kritische Reflexion der eigenen Denk- und Verhaltensmuster, um *Othering* entgegenzuwirken. Mit Anisa Abdulaziz (Bildungsreferentin im VNB zu den Themen Diversität, (Anti)Diskriminierung, Intersektionalität und Rassismuskritik) und Manfred Brink (Bildungsreferent im VNB zu den Themen Männlichkeiten, Migration und Machtkritik)

Zielgruppe: Diese Fortbildung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, Multiplikator*innen und Interessierte.

Alle weiteren Informationen zur Veranstaltung

www.vnb-ev.de/index.php?module=010700&event=9019&date=21320

Zur Anmeldung

www.vnb-ev.de/index.php?module=014000&date=21320

Kontakt

Manfred Brink

manfred.brink@vnb.de

Abwägungen zwischen Braver und Safer Spaces in der Bildungsarbeit zu Diskriminierung

Online-Fortbildung, 24. November 2025, 10 -14 Uhr

In der Fortbildung geht es um die Optionen der Raumgestaltung im Umgang mit diskriminierungsbedingten Verletzlichkeiten in Bildungsveranstaltungen.

Alle weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

<https://jubi-unterfranken.de/event/online-seminar-methodenkoffer-abwaegungen-zwischen-braver-und-safer-spaces-in-der-bildungsarbeit-zu-diskriminierung>

Kontakt

Jugendbildungsstätte Unterfranken

info@jubi-unterfranken.de

Rassismuskritik im Schulkontext: Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven

Bundesweite Tagung, 27. November 2025, Berlin

Es ist kein Geheimnis: Schulen sind nicht frei von Rassismus. Dennoch fehlt es hierzu weiterhin an relevantem Praxiswissen und wirkungsvollen Handlungskompetenzen. Ein rassismuskritischer Wandel im deutschen Bildungssystem ist also längst überfällig.

50. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Veränderungen bedeuten Mut, Ausdauer und Fortschritt. Sie denken auch, es ist an der Zeit etwas zu bewegen? Lassen Sie uns die *Bildungslücke Rassismus* schließen – professionell, strukturell und vor allem gemeinsam!

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

<https://bildungsluecke-rassismus.de/bundesweite-fachtagung>

Kontakt

Bildungslücke__Rassismus

LIFE Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V.

info@life-online.de

Rechts neben uns? Antidemokratische Entwicklungen erfassen

Online Vortragsreihe, 04. November 2025- 20. Januar 2026, ab 18 – 19:30h

Rechtsextreme Strömungen haben sich konsolidiert. Meldungen über Gewalttaten, Skandale und Tabubrüche folgen aufeinander. Rechtsextreme Ideologien normalisieren sich in zahlreichen gesellschaftlichen Sphären, sei es in Klassenzimmern, Parlamenten oder Onlineforen. So fällt es schwer, die verschiedenen – schleichenden wie rasanten – antidemokratischen Entwicklungen zu erfassen und einheitlich zu verorten. Stehen sie nicht (mehr) Rechtsaußen, sondern sind sie bereits "Rechts neben uns"?

Die diesjährige Vortragsreihe knüpft an vorangegangene Reihen wie "Bedrohungen von Rechten" an wie auch an die Forschungsfelder des Zentrums Flucht und Migration.

Gewidmet wird sich konkreten lokalen Gegebenheiten in Stadtgesellschaften. Die Vorträge fragen sowohl nach den Dynamiken, die rechte Strömungen stärkten und stärken, als auch nach Handlungsmöglichkeiten von Gegenwehr bis hin zur Erinnerung an rechtsmotivierte Gewalttaten. Besonders beleuchtet werden Aspekte von Geschlecht und Sozialisation.

Alle Vorträge und die anschließenden Diskussionen werden live via Zoom übertragen. Für die kostenlose Teilnahme erfolgt eine Anmeldung per E-Mail an unter Angabe der Namen der Referent*innen.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

www.ku.de/forschung/forschungsinfrastruktur/forschende-institutionen/zentrum-flucht-und-migration/veranstaltungen/reihe-in-gesellschaft

Kontakt

Zentrum für Flucht und Migration

Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt

zfm-sekretariat@ku.de

Kompetent Diskriminierungsfälle in der Schule beraten – Vorstellung der neuen FaDaS-Leitfäden

Online-Veranstaltung, 09. Dezember 2025, 16:00 bis 18:00h

Seien Sie gespannt auf interessante Einblicke in die bisherige Projektarbeit von FaDaS sowie wichtige Erkenntnisse zur schulspezifischen Antidiskriminierungsberatung.

Alle weiteren Informationen

<https://adas-berlin.de/fadas>

Kontakt

Bundesweite Fachstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen (FaDaS)

beratung@adas-berlin.de

Materialien

Schulumfragen zum Thema Diskriminierung

Servicepaket von ADAS

Mit dem **ADAS-Servicepaket Schulumfragen** erhalten Berliner Schulen Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Auswertung von schulinternen Online-Umfragen zum Thema Diskriminierung. Ziel dabei ist es, Daten zur Wahrnehmung von Diskriminierung und zur Wirksamkeit bestehender Maßnahmen zu gewinnen und so die Weiterentwicklung der Schule als diskriminierungskritischen und diversitätssensiblen Ort zu fördern.

Kontakt

Neslican Ulucan

ulucan@life-online.de

RE:think – Das digitale Lernlabor der Bildungsstätte Anne Frank

App für den Unterricht

Um dieses Angebot bundesweit für den Einsatz im Unterricht zugänglich zu machen, hat die Bildungsstätte ein „digitales Lernlabor“ entwickelt. Dabei handelt es sich um eine App mit 12 intuitiven Mini-Games, die Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren durch spielerische Interaktionen für Themen wie Antisemitismus, Rassismus, Hatespeech und Verschwörungsmythen sensibilisieren möchte.

Weitere Informationen

www.bs-anne-frank.de/ueber-uns/projekte/virtuelles-lernlabor

Yekmal e. V. Centrum für Intersektionale Diversität (Hrsg.): Kurdisches Leben in Deutschland- Eine (un-)sichtbare Realität zwischen Rassismus, Marginalisierung und (Nicht-)Anerkennung

Sachbuch

Kurd*innen finden in diskriminierungs kritischen Diskursen wenig Beachtung. Obwohl sie eine der zahlenmäßig größten Zuwanderungsgruppen in Deutschland darstellen, ist kaum etwas darüber bekannt, dass antikurdischer Rassismus weit verbreitet ist. Um dies zu ändern, beleuchten renommierte Wissenschaftler:innen das Themenfeld aus verschiedenen Perspektiven: Was entsteht, sind gebündelte Diskursbeiträge, die für die spezifische Situation von Kurd:innen sensibilisieren und das fachliche Engagement gegen Rassismus stärken. Es sind starke Stimmen, die dazu dienen, das spezifische Phänomen der kurdischen Rassismus- und Diskriminierungserfahrung im Gesamtkontext von Marginalisierung, Dethematisierung, Intersektionalität und Nicht-Anerkennung in Deutschland sichtbar zu machen

Zur Bestellmöglichkeit

www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/56458-kurdisches-leben-in-deutschland.html

Yekmal e. V. Centrum für Intersektionale Diversität (Hrsg.) Kurdisches Leben in Deutschland. Eine (un-)sichtbare Realität zwischen Rassismus, Marginalisierung und (Nicht-)Anerkennung
BELTZ Verlag, 2025, 129 Seiten, 32 EUR, ISBN 978-3-7799-9161-8

Green border

Film vom FOREST-DOK.fest.München

Ausgezeichnet mit dem Special Jury Prize beim Filmfestival Venedig 2023.

2021. Angelockt von den Versprechungen des belarussischen Diktators Lukaschenko, haben Bashir und Amina mit ihrer syrischen Familie wie viele andere Geflüchtete den Flug nach Minsk gebucht, um von dort über die grüne Grenze nach Polen und dann zu ihren Verwandten in Schweden zu gelangen. Doch die Verheißung wird zur Falle. Zusammen mit Tausenden anderen steckt die Familie im sumpfigen Niemandsland zwischen Polen und Belarus fest, von den Grenzschützern beider Länder im streng abgeschirmten Sperrgebiet hin und her getrieben, abgeschnitten von jeder Hilfe.

Zum Trailer

www.youtube.com/watch?v=yB_9Yohj8AE

Volker M. Heins, Frank Wolff: Hinter Mauern – Geschlossene Grenzen als Gefahr für die offene Gesellschaft

Sachbuch

»Wir müssen diese Bilder aushalten«, sagte Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer im November 2021 angesichts frierender Geflüchteter an der Grenze zwischen Polen und Belarus. Seine Worte machen deutlich, was oft in Vergessenheit gerät: Grenzen sind nicht nur Hindernisse für Menschen, die sie von außerhalb überwinden wollen. Sie verändern auch die Gesellschaften, die sich abzuschotten versuchen.

Volker M. Heins und Frank Wolff zeigen, welche Wirkung Mauern und die Abwehr von Migration »nach innen« entfalten: Das Drängen der EU auf »sichere Außengrenzen« untergräbt das europäische Versprechen auf Frieden und Rechtsstaatlichkeit. Letztendlich gefährden befestigte Grenzen gerade jene demokratischen Werte und Strukturen, die sie zu schützen vorgeben.

Zur Bestellmöglichkeit

www.suhrkamp.de/buch/hinter-mauern-t-9783518128077

Volker M. Heins, Frank Wolff: Hinter Mauern - Geschlossene Grenzen als Gefahr für die offene Gesellschaft

Suhrkamp-Verlag, 2023, 197 Seiten, 18 EUR, ISBN 978-3-518-12807-7

CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit/ZEOK e. V. (Hg.): Zivilgesellschaftliches Lagebild antimuslimischer Rassismus. Ausgabe 2025.

Reader

Antimuslimische Vorfälle in Deutschland 2024 2025, 120 S., Fachinformation, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe Die Arbeitshilfe thematisiert die Zunahme von antimuslimischem Rassismus in Deutschland und nimmt dabei das Zivilgesellschaftliche Lagebild antimuslimischer Rassismus 2024 in den Blick. Dokumentiert wurden 3.080 Fälle von Übergriffen und Diskriminierung. Neben der Analyse dieser Vorfälle beleuchtet die Arbeitshilfe strukturelle Ursachen für die Verschärfung antimuslimischer Ressentiments in den letzten Jahren. Sie bietet zudem praxisnahe Handlungsempfehlungen zum Schutz Betroffener und zum Abbau antimuslimischer Diskriminierung an.

Zum Download

www.vielfalt-mediathek.de/material/antimuslimischer-rassismus/zivilgesellschaftliches-lagebild-antimuslimischer-rassismus-2024

„Wie geht es dir?“

Comicprojekt zu Gefühlen und Perspektiven nach dem 7. Oktober

Das Comicprojekt „Wie geht es dir?“ versammelt 60 gezeichnete Gespräche, die individuelle Erfahrungen nach dem 7. Oktober sichtbar machen. Im Mittelpunkt stehen persönliche Perspektiven, unter anderem von Menschen mit jüdischer oder palästinensischer Familiengeschichte. Im Interview mit ufuq.de berichten zwei Teilnehmende gemeinsam mit Comic-Autorin Nathalie Frank von der Entstehung des Projekts und dem Versuch, Raum für differenzierte Gefühle, Empathie und Dialog zu schaffen. Die Comics sowie begleitende Unterrichtsmaterialien sind online frei zugänglich und eignen sich für die pädagogische Arbeit im Kontext von Nahostkonflikt, Identität und emotionaler Bildung.

Weiterführende Informationen

www.ufuq.de/aktuelles/wie-geht-es-dir

„Das Deutsche Volk“

Film zeigt Perspektive der Opfer von Hanau

Neun junge Menschen erschoss ein rechtsextremistischer Täter am 19. Februar 2020 im hessischen Hanau. Marcin Wierzchowski hat über mehrere Jahre Freunde und Angehörige der Opfer begleitet und diese Zeit in „Das Deutsche Volk“ einfühlsam verarbeitet.

Weitere Informationen zum Film

www.migazin.de/2025/09/02/film-dokumentiert-perspektive-der-opfer-von-hanau/

Meldungen

Diskriminierung

Bundesausschuss Migration, Diversity, Antidiskriminierung (BAMA)

Neue Homepage

Als Bundesausschuss Migration, Diversity, Antidiskriminierung (BAMA) der GEW befassen wir uns mit gewerkschaftlichen Positionen im Schnittpunkt von Bildung und Migration, um Diskriminierungen im Bildungsbereich abzubauen und Chancengleichheit zu verwirklichen.

Zur Homepage

<https://www.gew.de/ausschuesse-arbeitsgruppen/personengruppen/bama>

Quelle: www.gew.de

Studie: Zeitarbeit-Krise trifft Migranten besonders stark

Artikel im migazin vom 23.10.2025

Die Zeitarbeitsbranche steckt laut einer Studie in einer Rezession – und entlässt. Überdurchschnittlich oft sind Migranten betroffen. Strukturelle Diskriminierung, ungleiche Löhne und verzerrte Debatten verschärfen ihre Lage zusätzlich.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/10/23/studie-zeitarbeit-in-der-krise-migranten-stark-betroffen/

Quelle: www.migazin.de

Hochschule/Schule/KiTa

Gewalt an Schulen: AfD startet rassistisches Meldeportal

Artikel im migazin vom 13.10.2025

Hitlergrüße, Hakenkreuze, Nazi-Musik – Brandenburgs Schulen kämpfen mit wachsendem Rechtsextremismus. Für die AfD ist das eine „Legende“. Sie präsentiert ein Meldeportal gegen angebliche „Migranten-Gewalt“. Ministerium hält dagegen, Kritiker sprechen von Rassismus.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/10/13/gewalt-an-schulen-afd-startet-rassistisches-meldeportal/

Quelle: www.migazin.de

Starker Anstieg rechtsextremer Taten an Schulen und Unis

Artikel im migazin vom 17.09.2025

Die Zahl rechtsextremer Taten an Schulen und Hochschulen in NRW ist deutlich gestiegen – im Schnitt mehr als zwei Vorfälle pro Schultag. Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher sein. Schulministerin sieht gesamtgesellschaftliches Problem.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/09/17/starker-anstieg-taten-schulen-unis/

Quelle: www.migazin.de

MLU-Studie: Schnellere Aufnahme in Regelschulen kann Deutschkenntnisse geflüchteter Jugendlicher stärken

Artikel auf jugendsozialarbeit.news vom 23.09.2025

Inwiefern haben rechtliche und institutionelle Bedingungen einen Einfluss auf den Erwerb von deutschen Sprachkompetenzen junger Geflüchteter? Dieser Frage sind Forschende der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) nachgegangen. [Ein zentrales Ergebnis der Studie:](#) Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung bauen am besten ihre Deutschkenntnisse aus, wenn sie schnellstmöglich in regulären statt in separaten Schulklassen integriert werden.

Zum vollständigen Artikel

<https://jugendsozialarbeit.news/mlu-studie-schnellere-aufnahme-in-regelschulen-kann-deutschkenntnisse-gefluechteter-jugendlicher-staerken/>

Quelle: www.jugendsozialarbeit.news

Siehe dazu auch

Bildungsforscherin empfiehlt „Deutsch lernen“ als normales Schulfach

Artikel im migazin vom 01.09.2025

„Sprache lernen“ wie „Mathe lernen“ – Bildungsforscherin McElvany fordert „Deutsch als Zweitsprache“ als reguläres Schulfach. Willkommensklassen sieht die Expertin kritisch – und verweist auf Studien.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/09/01/bildungsforscherin-empfiehl-deutsch-lernen-als-normales-schulfach/

Quelle: www.migazin.de

„Und raus bist du!“, Berliner Studie belegt institutionellen Rassismus bei Zugang in Kitas

Artikel im migazin vom 25.09.2025

Eine neue Studie zeigt: Migrantische Familien stoßen beim Zugang zu Berliner Kitas auf systematische Barrieren. Intransparente Platzvergabe und Personalmangel verschärfen die Ungleichheit – und das ist nicht das einzige Problem.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/09/25/berliner-studie-rassismus-zugang-kitas/

Quelle: www.migazin.de

Asyl

Bundestag berät über Europäisches Asylsystem

Artikel auf jugendsozialarbeit.news vom 21.10.2025

Das GEAS-Paket bedeutet zugleich für Geflüchtete, dass sie künftig in Lagern an den Grenzen der EU auf Entscheidungen im Asylverfahren ausharren müssen. Rückkehrzentren in Regionen nahe der Fluchtländer sollen errichtet werden – weit weg von den Grenzen Europas. Die Bewegungsfreiheit in Europa wird drastisch eingeschränkt, auch wenn Asylverfahren erfolgreich für Schutzsuchende waren. Für Kinder und Jugendliche sollen kaum Ausnahmen gelten.

Zum vollständigen Artikel

<https://jugendsozialarbeit.news/bundestag-beraet-ueber-europaeisches-asylsystem/>

Quelle: www.migazin.de

Migrationsforscher: Rückgang der Asylzahlen kein Politik-Erfolg

Artikel im migazin vom 10.09.2025

Die sinkenden Asylantragszahlen sind nach Einschätzung des Migrationsforschers Hannes Schammann kein Erfolg der Politik, sondern Folge verschobener Flüchtlingsrouten. Im Gespräch erklärt der Professor der Uni Hildesheim, warum nationale Maßnahmen nur kurzfristige Effekte haben, wieso die AfD davon unbeeindruckt bleibt – und Demokratie das Asylrecht braucht.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/09/10/migrationsforscher-rueckgang-asylzahlen-politik-erfolg/

Quelle: www.migazin.de

Recht

Gericht: Schöffin mit Kopftuch darf ihr Amt nicht ausüben

Artikel im migazin vom 22.10.2025

Während rechtsextreme Gruppen das Schöffenamts gezielt unterwandern und die Politik nur zögerlich reagiert, greift die Justiz im Fall einer gläubigen Muslima mit Kopftuch hart durch. Der Fall zeigt, wie unterschiedlich Neutralität ausgelegt wird – und gegen wen sie sich in der Praxis richtet.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/10/22/gericht-schoeffin-mit-kopftuch-darf-ihr-amt-nicht-ausueben/

Quelle: www.migazin.de

Griechenland schon wieder wegen unterlassener Seenotrettung verurteilt

Artikel im migazin vom 28.10.2025

In seinem [Urteil vom 14. Oktober 2025 \(Az. 17622/21, F.M. u.a. gg. Griechenland\)](#) hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte Griechenland wegen der Verletzung von Art. 2 EMRK (Recht auf Leben) verurteilt. In dem Verfahren ging es um den Vorwurf unterlassener Seenotrettung, als bei einem [Schiffsunglück in der Ägäis im März 2018](#) 16 Menschen starben und die griechische Küstenwache trotz zahlreicher Notrufe und Positionsdaten über 24 Stunden lang untätig blieb. Die anschließenden strafrechtlichen Ermittlungen zu dem Vorfall durch die zuständige Staatsanwaltschaft am Marinegericht von Piräus seien außerdem unzureichend gewesen und hätten gravierende Mängel aufgewiesen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/10/28/abschiebehaft-ohne-richterbeschluss-ist-verfassungswidrig/

Quelle: www.migazin.de

Weitere Meldungen

Gebetsverbot an der Schule – Klage gegen Berliner Gymnasium

Artikel im migazin vom 16.10.2025

Es geht um die Religionsfreiheit: Darf eine Schule muslimischen Schülern das Gebet verbieten? Damit haben sich Gerichte bereits in der Vergangenheit befasst. Nun gibt es in Berlin einen neuen Fall – angestoßen von der Gesellschaft für Freiheitsrechte.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/10/16/gebetsverbot-schule-klage-berliner-gymnasium/

Quelle: www.migazin.de

Kalkulierte Eskalation britischer Rechtsextremisten

Artikel auf calais.bordermonitoring.eu vom 04.10.2025

Nach Provokationen im Juni haben britische Rechtsextreme nun einen nächtlichen Übergriff auf Geflüchtete im nordfranzösischen Gravelines verübt. Im Rahmen einer aggressiven Kampagne für Massendeportationen stellten sie nun Videoaufnahmen der Tat online.

Zum vollständigen Artikel

<https://calais.bordermonitoring.eu/2025/10/04/kalkulierte-eskalation-britischer-rechtsextremisten>

Quelle: www.kritnet.org

Medienberichte über ausländische Tatverdächtige „drastisch verzerrt“

Artikel im migazin vom 17.10.2025

Wenn Medien die Herkunft von Tatverdächtigen nennen, sind das zu über 90 Prozent ausländische Menschen. Mit der Realität, wie sie in Polizeistatistiken erfasst wird, habe das nichts zu tun, kritisiert eine Studie. Polizeianordnungen zur Herkunftsnennung in der Kritik.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/10/19/studie-medienberichte-ueber-auslaendische-tatverdaechtige-drastisch-verzerrt/

Quelle: www.migazin.de

Gewalt im Freibad: Ein vielschichtiges Problem

Artikel im migazin vom 04.09.2025

Prügeleien und sexuelle Gewalt statt Badespaß? Seit einigen Jahren gibt es die Behauptung, Migranten würden deutsche Bäder unsicher machen. Experten zeichnen ein komplexeres Bild.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/09/04/gewalt-im-freibad-ein-vielschichtiges-problem/

Quelle: www.migazin.de

Studie: Großteil der Geflüchteten in Deutschland armutsgefährdet

Artikel im migazin vom 15.10.2025

Wenn es nach Rechtspopulisten geht, geht es Geflüchteten in Deutschland gut – zu gut. Einer wirtschaftswissenschaftlichen Studie zufolge sind sie in Deutschland jedoch überdurchschnittlich von Armut gefährdet. Ihr Risiko ist deutlich größer geworden.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/10/15/studie-grossteil-der-gefluechteten-in-deutschland-armutsgefaehrdet/

Quelle: www.migazin.de

Armutsbericht: Migranten arbeiten öfter – und haben weniger

Artikel im migazin vom 05.10.2025

Der Entwurf für den neuen Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung zeigt: Wer in Deutschland wenig Geld hat, fühlt sich oft ausgeschlossen und schlecht behandelt. Besonders oft und stark betroffen sind Migranten.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/10/05/armutsbericht-migranten-arbeiten-oefter-und-haben-weniger/

Quelle: www.migazin.de

Afghanischer Ex-Richter klagt in Karlsruhe auf Einreiseerlaubnis

Artikel im migazin vom 30.09.2025

Sie sollten deutschen Soldaten bei ihrem Einsatz in Afghanistan helfen. Im Gegenzug versprach Deutschland ihnen Schutz vor den Taliban. Nach dem Abzug aus dem Land will Deutschland davon nichts mehr wissen. Ein afghanischer Richter klagt gegen diesen Wortbruch.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/09/30/wortbruch-afghanischer-ex-richter-karlsruhe-einreiseerlaubnis/

Quelle: www.migazin.de

Zwei Feiertage für Muslime in Schleswig-Holstein

Artikel im migazin vom 30.09.2025

Schleswig-Holstein hat den Umgang von Muslimen als Beamte, Beschäftigte oder Schüler mit ihren Feiertagen geregelt. Ein Vertrag sichert die Möglichkeit der Freistellung. Die FDP kritisiert, Schüler verpassten aus religiösen Gründen Schulunterricht.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/09/30/staatsvertrag-zwei-feiertage-muslime-schleswig-holstein/

Quelle: www.migazin.de

Erinnerung an München 2016: Gutachten: Magdeburg-Attentäter Teil eines rechtsextremen Netzwerks

Artikel im migazin vom 22.10.2025

Zunächst wurde „Islamismus“ gemutmaßt, später schlossen BKA und LKA eine politische Motivation aus. Jetzt zeigt ein Gutachten: Der Magdeburger Attentäter sah sich als Teil eines rechtsextremen Netzwerks. Sein Tatmotiv: Die vermeintliche „Islamisierung Europas“ verhindern. Der Fall weckt Erinnerungen an den Anschlag am Olympia-Einkaufszentrum in München am 22. Juli 2016.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/10/22/gutachten-magdeburg-attentaeter-teil-netzwerks/

Quelle: www.migazin.de

Stellenanzeigen

-